

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 64 (1991)

Heft: 11

Rubrik: OKK-Informationen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



OKK-Informationen

Rindfleisch im Truppenhaushalt

Die Entwicklung des Marktes für grosses Schlachtvieh ist schon seit einiger Zeit sehr prekär. Sie ist gekennzeichnet durch ein hohes Angebot an Kühen und den witterungsbedingten schleppenden Absatz von gewissen Fleischstücken.

Aufgrund dieser Marktlage sind die Preise für Verarbeitungstiere stark gesunken. Entsprechend sind die Richtpreise des OKK für Vorderviertel seit anfangs Jahr nach unten korrigiert worden.

Gemäss den Richtpreisen Nr. 4 vom 5. 8. 91 gelten für Vorderviertel folgende Richtpreise:

- unausgebeint (ganze Viertel oder grosse Stücke) Fr. 7.85
 - zerlegt und ausgebeint (inkl. 20% Knochen vom Bruttogewicht) Fr. 8.25
- (auf den Waffenplätzen je 10 Rp. weniger)

Die Truppenrechnungsführer werden angehalten, von der günstigen Marktlage zu profitieren und nun vermehrt Rindfleisch für den Truppenhaushalt einzukaufen. Bereits erstellte Menüpläne sind entsprechend anzupassen.

Der Verband der Schweiz. Metzgermeister hat seine Mitglieder aufgefordert, der Truppe jetzt günstige Angebote zu unterbreiten. Beide Parteien haben dazu beizutragen, dass das Überschussangebot gemildert werden kann!

Wir appellieren an alle Truppenrechnungsführer, von dieser günstigen Marktlage zu profitieren und beim Metzger die Angebote zu erfragen. Sie leisten dabei nicht nur einen Beitrag an den Abbau des Überschussangebotes, sondern unterstützen damit auch die Bestrebungen der schweiz. Viehproduzenten für gerechte Übernahmepreise für die Landwirte.

Erste Erfahrungen mit der Truppenverpflegung 1990 (Optima): Erhebung über den Verbrauch von Verpflegungsmitteln im Truppenhaushalt 1990

1. Orientierung

Die letzte Erhebung über den Verbrauch von Verpflegungsmitteln im Truppenhaushalt datiert aus dem Jahr 1987. Die dazumal erhobenen Verbrauchsmengen wurden seither u.a. auch für die Berechnung des Verpflegungskredites verwendet. Mit der jetzt durchgeführten Erhebung sollen diese Zahlen auf ihren Aktualitätswert überprüft werden. Ferner wurden die Auswirkungen der neuen Truppenverpflegung untersucht.

2. Umfang der Erhebung

Die Erhebung wurde wie folgt durchgeführt:

- Armeeproviand:
Gesamtverbrauch aller im Jahre 1990 durch-

geführten Schulen und Kurse, getrennt nach Rekrutenschulen und Wiederholungskurse.

- Selbstsorgeartikel:
Effektiver Verbrauch gemäss Truppenbuchhaltungen in ausgewählten Schulen und Kursen.

Die Verbrauchsmengen der Selbstsorgeartikel wurden aus Truppenbuchhaltungen von Schulen und Kursen aller Truppengattungen erhoben, welche über das ganze Jahr 1990 stattgefunden haben und deren Angehörige aus allen Landesteilen der Schweiz stammen. Prozentual stellen die erhobenen Naturalverpflegungstage im Vergleich zum Gesamttotal für das ganze Jahr folgende Anteile dar:

| | TOTAL Natural- verpflegungstage | Total erhobene Naturalverpflegungstage | % Anteil der Erhebung |
|--------------|------------------------------------|---|--------------------------|
| RS | 5'051'500 | 640'700 | 12,6 % |
| WK | 5'706'700 | 378'000 | 6,6 % |
| KS * | 785'000 | --- | --- |
| TOTAL | 11'543'200 | 1'018'700 | 8,8 % |

* KS = Kaderschulen

3. Resultat der Erhebung

3.1. Allgemeine Bemerkungen

Mit der Optimierung der Truppenverpflegung per 1. 1. 90 sollten u.a. folgende Ziele erreicht werden:

- Reduktion des Pflichtkonsums
- Wertmässig höhere Beschaffung von Frischprodukten durch Selbstsorge bei Ortslieferanten.

Das Resultat der Erhebung 1990 wird in der Folge aufgezeigt und interpretiert.

3.2. Armeeproviand

In der nachstehenden Tabelle ist der reglementarische und der effektive Verbrauch einiger Warengruppen mit Pflichtkonsumartikeln den Bezugsmengen vor dem 1. 1. 90 gegenübergestellt worden. Das Resultat sieht wie folgt aus:

| Warengruppe | Geplanter Verbrauch gemäss Pflichtkonsumtabelle | | effektiver Minderverbrauch gemäss Erhebung | |
|--------------------------|--|--------|---|--------|
| | RS | WK | RS | WK |
| Backwaren | – 42 % | – 58 % | + 9 % | – 21 % |
| Fleischkonserven | – 43 % | – 9 % | – 37 % | – 7 % |
| Schachtelkäse | – 47 % | – 29 % | – 35 % | + 2 % |
| Kakaohaltige Getränke | – 45 % | – 24 % | – 18 % | – 13 % |
| Milchkonserven | – 63 % | – 54 % | – 47 % | – 51 % |
| Suppenartikel | – 39 % | – 30 % | – 33 % | – 35 % |
| Schokolade | + 12 % | + 15 % | + 18 % | + 12 % |

Interessant ist, dass die Truppe bei den meisten Warengruppen mehr verbraucht hat als die Vorgaben gemäss Pflichtkonsumtabelle. Es ist zu erwarten, dass die Bezugsmengen an Pflichtkonsumartikeln in den kommenden Jahren noch etwas sinken werden. Gesamthaft ist das Resultat erfreulich gut ausgefallen.

1987 war der Anteil des Armeeproviandes am Gesamtwert der effektiv verbrauchten Verpflegungsartikel noch 45% bei RS und WK. Die Erhebung 1990 zeigt, dass diese Werte nur noch 40% bei WK bzw. 35% bei den RS betragen.

Diese Entwicklung entspricht den Zielsetzungen von «OPTIMA Verpflegung».

3.3. Selbstsorgeartikel

Der Truppe standen 1990 für die Beschaffung von Selbstsorgeartikeln mehr Mittel zur Verfügung als in früheren Jahren.

Bei den einzelnen Warengruppen ergibt sich folgendes Bild:

- Frischbrot:
4% weniger im WK, 7% weniger in RS gegenüber dem Verbrauch 1987.
- Frischfleisch:
Gesamthaft ist der Verbrauch gleich wie 1987 geblieben; Geflügel und Wurstwaren wurden markant mehr gekauft, dagegen ist der Kon-

sum von Kuhfleisch nochmals zurückgegangen. Das Schweinefleisch hat trotz der Liberalisierung des Fleischeinkaufes nicht im erwarteten Ausmass zugelegt. Erfreulich ist der höhere Konsum von Fisch.

Der Konsum von Wurstwaren von ca. 25% aller durch Selbstsorge beschafften Fleisch und Fleischwaren ist hoch, wenn man den ernährungsphysiologischen Wert dieser Produkte bedenkt.

- Käse:
Der Konsum von Käse, besonders von Weichkäse, ist steigend; die herkömmlichen Hart- und Halbweichsorten dagegen stagnieren.
- Milch:
Der Verbrauch von Milch ist sowohl im WK als auch in den RS steigend. Diese Tendenz ist erfreulich.
- Butter:
Der Verbrauch ist leicht rückläufig.
- Kartoffeln:
In den RS ist der Verbrauch leicht gestiegen, dagegen ist er in den WK leider sinkend. Wahrscheinlich spielt die Preisentwicklung bei den Kartoffeln eine gewisse Rolle.
- Gemüse, Obst:
Der wertmässige Mehrverbrauch gegenüber 1987 ist bei den RS bei 30%, bei WK fast 20%. Obwohl diese Werte aufgrund der seither eingetretenen Teuerung bei diesen Produkten relativiert werden müssen, ist die Tendenz des Verbrauchs sowohl bei Gemüse und als auch beim Obst steigend.

3.4. Vergleich Verbrauch RS/WK

Mit der neuen Truppenverpflegung wurde angestrebt, den Pflichtkonsum in RS und WK anteils-

mässig gleich hoch festzulegen. Bei den meisten Artikeln konnte dieses Ziel erreicht werden.

Der Verbrauch der einzelnen Artikel müsste demnach in den RS und WK in etwa gleich hoch sein. Das Resultat der Erhebung sieht wie folgt aus:

3.4.1. Armeeproviantartikel

In den WK ist der Verbrauch von Armeeproviantartikeln gegenüber demjenigen in den RS etwa 20% höher, und zwar ausnahmslos bei allen Warengruppen. Besonders ins Gewicht fällt dabei der Mehrverbrauch von Fleischkonserven, Dosenmenüs, Getränke- und Suppenprodukten.

3.4.2 Selbstsorgeartikel

Der Verbrauch an Frischbrot ist mit 110 g pro Angehöriger der Armee und Tag in RS und WK gleich hoch.

In den WK ist mehr Kuhfleisch verpflegt worden als in den RS. Bei den übrigen Fleischwaren sind die Unterschiede in den Verbrauchsmengen unbedeutend.

Käse und Butter sind in etwa gleich viel verpflegt worden.

In den RS wird mehr Milch getrunken als in den WK.

Der Verbrauch an Kartoffeln ist in den RS merklich höher als in den WK, der Gemüsekonsum ist dagegen in RS und WK gleich hoch.

Obst wird in den RS wiederum mehr gegessen als in den WK.

3.4.3. Wertmässiger Vergleich

Die Gegenüberstellung des wertmässigen Verbrauchs in RS und WK zeigt folgendes Bild:

| | Armeeproviant Fr. | Selbstsorgeartikel Fr. | TOTAL Fr. |
|-----------|-------------------|------------------------|-----------|
| RS | 1.90 | 3.56 | 5.46 |
| WK | 2.35 | 3.58 | 5.93 |
| Differenz | -.45 | -.02 | -.47 |

Im Vergleich dazu war der Verpflegungskredit im Jahr 1990 wie folgt festgesetzt worden:

| | 1. 1. 90 | 31. 12. 90 |
|-----------|----------|------------|
| RS | 5.50 | 5.30 |
| WK | 6.20 | 6.05 |
| Differenz | -.70 | -.75 |

Die Differenz im Verpflegungskredit zwischen WK und RS von 70–75 Rp ist höher als der effektive Minderverbrauch der RS gemäss durchgeführter Erhebung.

4. Beurteilung der Resultate der Erhebung

Die Resultate der Erhebung lassen sich wie folgt beurteilen:

- Die Neuerungen der Truppenverpflegung, gültig ab 1. 1. 90, haben nicht unwesentliche Verschiebungen bei den Verbrauchsmengen der einzelnen Warengruppen zur Folge gehabt. So konnte zum Beispiel der Anteil der Selbstsorgeartikel am Gesamtverbrauch gegenüber den Vorjahren um 10–15% gesteigert werden. Dies ist vor allem auf die Reduktion der Pflichtkonsummengen zurückzuführen.
- Die vorgeschriebenen Verbrauchsmengen an Pflichtkonsum sind, mit einigen Ausnahmen, gut eingehalten worden. Bei verschiedenen Artikeln kann sogar ein Mehrverbrauch zusätzlich zu den Pflichtkonsummengen festgestellt werden. So sind zum Beispiel fast 25% mehr Militärbiskuits in den WK verpflegt worden als die vorgeschriebenen Pflichtkonsummengen.

– In der Warengruppe Fleisch ist nach der Liberalisierung des Einkaufs gemäss Ziffer 92 des Regl. 60.1 «Truppenhaushalt» eine weitere Reduktion des Konsums von Kuhfleisch eingetreten. Die erhoffte Verlagerung zum Schweinefleisch konnte jedoch bisher nicht festgestellt werden. Es musste dagegen ein Mehrverbrauch von Geflügelfleisch und Wurstwaren in Kauf genommen werden.

– Im Vergleich zum Verbrauch von Frischprodukten in Privathaushalten fällt der Mehrverbrauch im Truppenhaushalt bei folgenden Warengruppen ins Gewicht:

- Frischbrot 50%
- Fleisch und Fleischwaren 35%
- Kartoffeln 60%

– Obwohl im Truppenhaushalt erfreulicherweise vermehrt Gemüse und Obst verwendet werden, liegen diese Mengen um 20% beim Gemüse und 70% beim Obst hinter den durchschnittlichen Werten im Privathaushalt zurück.

– Gesamthaft betrachtet zeigt die Erhebung, dass der Truppenhaushalt allgemein im Einklang mit den heutigen Erkenntnissen der Ernährung, den militärischen Vorschriften und der Ausbildung geführt wird und sich, von einigen Ausnahmen abgesehen, nicht wesentlich vom Privathaushalt unterscheidet.

– Für eine gesunde und vollwertige Ernährung sind vor allem noch eine grössere Abgabe von Gemüse und Obst zu fördern und andererseits bei Geflügel und Wurstwaren vermehrte Zurückhaltung zu üben.

Sie lesen im nächsten «Der Fourier»

Die letzte Ausgabe dieses Jahres wird – wie üblich – die ab 1. 1. 92 in Kraft tretenden Neuerungen des Oberkriegskommissariates enthalten.

In der Heftmitte werden Sie das Inhaltsverzeichnis über die 12 Ausgaben des Jahres 1991 finden, welches als Nachschlagewerk gute Dienste leisten kann.